

Verschiedene Schul- und Vereins-Nachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogische Monatsschrift : Organ des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner**

Band (Jahr): **1 (1893)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Entscheidung des h. Bundesrates, sich nicht zur Subventionierung des Volksschulwesens entschließen zu können, wenn ihm nicht irgend welche Rechte eingeräumt würden, und die kühle Haltung aller föderalistischen Parteien der Schweiz der Anregung gegenüber, werden die sanguinischen Hoffnungen der Antragsteller bedeutend herabgesetzt haben. Selbständigkeit ist mehr wert als Geld — und jeder Kanton wird sich eine Ehre darein setzen, von sich aus alles beizutragen, was sein Volksschulwesen hebt und fördert. —

Pädagogische Literatur.

Johann Ignaz v. Felbigers Methodenbuch. Mit einer geschichtlichen Einleitung über das deutsche Volksschulwesen vor Felbiger und über das Leben und Wirken Felbigers und seiner Zeitgenossen Ferdinand Kindermann und Alexius Vinzenz Parzifet. Bearbeitet und mit Erläuterungen versehen von Johann Panholzer. Freiburg i. Breisgau; Herder'sche Verlagsbuchhandlung. XII 368 S. gr. 8°.

Das vorliegende Werk bildet den V. Band der Bibliothek der katholischen Pädagogik, herausgegeben von F. K. Kunz, Direktor des luzernerischen Lehrerseminars in Hitzkirch, die wir den Lehrern überhaupt, besonders aber den katholischen nicht genug empfehlen können. Es reiht sich den frühern Bänden würdig an und bildet auf's neue einen Beleg, wie tüchtig katholischerseits auch früher schon für die Schule gearbeitet worden ist. Wir werden in unserer Zeitschrift in einer größern Arbeit auf das Werk zu sprechen kommen und empfehlen dasselbe vorläufig auf's wärmste.

Präparationen zur Behandlung lyrischer und epischer Gedichte nebst Einführung in die Methodik derselben. Von Andreas Florin, Professor an der Kantonsschule in Chur. Davos, Hugo Richter, Verlagsbuchhandlung. 1893. 183 S. 8°. Der Verfasser ist bereits rühmlich bekannt durch sein „Tell-Lesebuch“ für höhere Lehranstalten und durch „die unterrichtliche Behandlung von Schillers Wilhelm Tell“. Ein Beitrag zur Methodik der dramatischen Lektüre. Auch im vorliegenden Werke hat er einen vortrefflichen Beitrag zur Erteilung eines soliden deutschen Unterrichtes geliefert. Es zerfällt in zwei Teile; der erste ist mehr wissenschaftlich und bespricht einige wichtige Fragen über die Methodik des deutschen Unterrichtes im allgemeinen und die unterrichtliche Behandlung von Gedichten im besondern: der zweite ist mehr praktisch und führt uns an 23 Gedichten, die sich in fast allen Lesebüchern finden, wie: Tells Tod, Lied vom braven Mann, Johanna Sebus, der Alpenjäger, Erbkönig, der Taucher, das Lied von der Glocke 2c. 2c., die Anwendung der theoretischen Grundsätze vor. — Das Studium der Schrift bietet eine Menge fruchtbarer Anregungen. Der Stil ist einfach und klar; Druck und Ausstattung recht gut. Das Werk sei daher den Lehrern und Schulmännern bestens empfohlen.

Verschiedene Schul- und Vereins-Nachrichten.

Schwyz. Der Bericht des Erziehungs-Departementes über das Erziehungswesen im Jahre 1891/92 ist erschienen und zeigt, daß auch in der Innerschweiz für das Volksschulwesen tüchtig gearbeitet wird. Innert 10 Jahren vermehrte sich der Schulfond um Fr. 80269. 97 Gts.; im Laufe des Berichtsjahres wurden ihm aus dem Alkoholertragnis Fr. 1363. 09 Gts. zugeschieden; die Besoldungsausgaben ver-

mehrten sich um Fr. 3391. 10 Gts., die Zahl der Primarschulen nahmen um 3 zu; der Kanton zählt nun deren 140. Für Verbesserung von Schullokalen und Schulhäusern wird tüchtig gearbeitet; auf fleißigen Schulbesuch kräftig gedrungen. Der Bericht beklagt es, daß die Kurse der Oberschule gegenüber den untern Kursen verhältnismäßig zu wenig stark besucht werden, daß auch die Zahl der Absenzen mancherorts noch zu groß sei und da und dort die Gemeinde- und Schulräte zu wenig energisch auf fleißigen Schulbesuch dringen. Mit Recht wird auf soliden Sprachunterricht und auf Einheit in den Rechnungsheften gehalten, ebenso auf kräftigere Unterrichtserteilung im Zeichnen, Gesang und Turnen. Die Disziplin scheint durchweg befriedigend zu sein. Als Mittel zu bessern Resultaten in den Rekrutenvorschulen wird verlangt, daß sämtliche Primarschüler den 6. und 7. Primarkurs durchmachen. In 7 Gemeinden, die seit Jahren geringe Leistungen aufweisen, wurde durch eine Kommission, bestehend aus dem Vorsteher des Erziehungs-Departementes, dem Kreisschulinspektor und dem Schulrate der betreffenden Gemeinden eine Vorprüfung vorgenommen. Je nach Ergebnis wurde für dieselben die nochmalige Abhaltung einer Anzahl Unterrichtsstunden angeordnet. Das Lehrerseminar war von 44 Zöglingen besucht, von denen 22 dem Kanton Schwyz, acht andern Kantonen und einer dem Auslande angehörten. Der Wirksamkeit des Professorenkollegiums und den Resultaten der Zöglinge an den kantonalen Konkursprüfungen wird die vollste Anerkennung ausgesprochen.

Uri. Laut Jahresbericht über die Primar- und Sekundarschulen des Kantons Uri vom Jahre 1891/92 zählt der Kanton 24 Schulorte; in die Alltagschule gehen 2702 Kinder, in die Wochenschule 332, in die 5 Sekundarschulen 72 und in die Kleinkinderschule in Altdorf 30—40 Kinder. An der Primarschule wirken 55, an der Sekundarschule 6 Lehrkräfte. Entschuldigte Absenzen trifft es in der Primarschule auf 1 Kind 11,69, unentschuldigte 0,82. 579 Primarschüler hatten einen Schulweg von einer halben bis 1 Stunde und 292 einen solchen, der über 1—2 und 2½ Stunden beträgt. — Kinderkrankheiten, großer Schneefall, Lawinengefahr, verursachten vielfach die große Zahl der Absenzen. „Oft stürmte es in den Bergen, daß nicht einmal Erwachsene, geschweige denn Kinder sich in's Freie wagen durften.“ Betreffs der Leistungen sagt der Bericht, daß im großen und ganzen diejenigen Resultate erzielt wurden, „welche sich unter den gegebenen Verhältnissen erzielen ließen.“ Mit wenigen Ausnahmen kann er den Lehrkräften ein gutes und vielen ein sehr gutes Zeugnis ausstellen. „Sie haben sich redlich und eifrig bemüht, zu leisten, was immer möglich war.“ Durchaus beherzenswert sind die Winke bezüglich Vorbereitung auf die Schule, Pflege des Schulgebetes und Unterrichts in den einzelnen Fächern. Ausgiebiger Gebrauch der Wandtafel beim Lesenlernen, muster-gültiges Vorlesen, die Pflege des Schriftdeutschen, die exakte Korrektur der Aufsätze, das konsequente Dringen auf schöne Schriften und Zahlen, die möglichst freie Wiedergabe des Gelernten im Deutschen und der Vaterlandskunde sind wesentliche Bedingungen zu guten Resultaten einer Schule. Der Vorunterricht der Rekruten scheint im Volke noch nicht recht Wurzeln gefaßt zu haben, da es vielen Rekruten an gutem Willen fehlt, etwas zu lernen. Daneben gab es auch „recht fleißige Rekruten, die sich redlich bestreben, sich und dem Kanton Ehre zu machen.“ Der ganze Bericht ist von ächter Liebe zur Schule eingegeben, und man bekommt aus ihm die Überzeugung, daß die Erziehungsbehörden redlich bemüht sind, das Schulwesen möglichst zu heben und zu befördern, daß aber die lokalen Verhältnisse vieler Gegenden diesen Bemühungen unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg legen, die auch der beste Wille nicht zu beseitigen vermag.